



Klaus Haas – Redaktionsleiter von „Hier ist Brüssel!“

Klaus Haas (44), deutschsprachiger Belgier, geboren in Schönberg bei St. Vith in der Nähe der deutschen Grenze, studierte Philosophie in Löwen und Köln. Parallel dazu organisierte er Kunstausstellungen und arbeitete freiberuflich für Kunstzeitschriften. Seit dem 1. Januar 1987, 3 Monate nach Gründung der deutschsprachigen Sendung „Hier ist Brüssel!“ (28. September 1986), war er zunächst einziger Redakteur; als weitere wenig später dazukamen, Redaktionsleiter von Radio Vlaanderen International (RVI). Er ist also verhältnismäßig lange im Radiogeschäft. Grund genug für unseren Mitarbeiter Hendrik Leuker ihm ein paar Fragen zur Person und zum Medium zu stellen:

Radio-Kurier: Wann haben Sie beim Radiomachen gelacht?

Klaus Haas: In der meist sehr gut gelaunten Redaktion von RVI, dem Info-Radio aus Flandern, wird oft, gern und laut gelacht, weil wir ein kleines Team sind, das sich ausgezeichnet versteht. Zu urkomischen Situationen kommt es manchmal während Live-Sendungen, wenn dem einen oder anderen Kollegen ein Versprecher unterläuft.

Radio-Kurier: Gab es auch sentimentale Momente? Fiel Ihnen die Verkündung einer Nachricht oder das Erstellen eines Berichtes einmal schwer?

Klaus Haas: Als sich herausstellte, welche Verbrechen die Kinderschänderbande um

Bild oben: Großraumbüro der Fremdsprachendienste von RVI.

Marc Dutroux begangen hatte, war unser Beruf besonders schwer. Für mich war es fast unerträglich, berichten zu müssen, dass Michèle Martin, die Frau von Marc Dutroux, zwei kleine Mädchen in dem Keller versteckt verhungern ließ, als ihr Mann einige Wochen inhaftiert war. Die Frau hat selbst kleine Kinder und hätte die beiden Mädchen in dieser Zeit ohne weiteres freilassen können, was sie aber nicht tat. Ein sehr schlimmer Moment waren auch die Ergebnisse der Dutroux-Opfer.

Radio-Kurier: Hat Auslandsrundfunk eine Zukunft?

Klaus Haas: Das will ich hoffen! Es wäre eine schlimme Verarmung des internationalen Nachrichtenangebotes, wenn sich das Schließen von Auslandsrundfunkanstalten durchsetzen würde. Es war ein grundfalsches Signal von der BBC, als sie ihren Deutschen Dienst abschaffte. Leider fand sie mehrere Nachahmer, was ich äußerst bedauere. Vor fünf Jahren wäre auch die Sendung „Hier ist Brüssel!“ beinahe ein Opfer der Sparmaßnahmen geworden, was im letzten Moment verhindert werden konnte. Schade, dass dieses in Finnland oder Österreich nicht funktioniert hat.

Radio-Kurier: Hören Sie privat Kurzwelle (Mittelwelle) – wenn ja, bei welcher Gelegenheit?

Klaus Haas: Ich bin ein regelmäßiger und begeisterter Hörer des BBC World Service, den ich im PKW in ganz Belgien in sehr guter Qualität (Mittelwelle 648 KHz) empfangen kann. Besonders während internationaler Krisen möchte ich auf diese ausgezeichnete Nachrichtenquelle nicht verzichten, die mir persönlich mehr Informationen bringt als zehn Fernsehkanäle zusammen, die ja doch alle diesselben Bilder wiederkauen. Oft höre ich auch bei den Kollegen von der Deutschen Welle und dem DeutschlandRadio rein. Letzteres ist im Großraum Brüssel wegen der Kooperation mit dem deutschsprachigen BRF (Belgischer Rundfunk) auf UKW zu hören (95,2 MHz). Die DW höre ich von 16.00 bis 18.00 Uhr MEZ auf unserer eigenen Frequenz (MW 1512 KHz). Im Urlaub, den ich seit vielen Jahren im Tessin am Lago Maggiore verbringe, habe ich einen Weltempfänger dabei und höre dann abends gerne bei allen möglichen Sendern rein.



Schloss Gaasbeek auf einer Empfangsbestätigung von Radio Vlaanderen International

Radio-Kurier: Sie sind Deutschbelgier. Ist Ihre Minderheit in Belgien gut integriert?

Klaus Haas: *Absolut! Die meisten deutschsprachigen Belgier können sich gar nicht vorstellen, in einem anderen Land zu leben. Ihre Eltern und Großeltern haben im vergangenen Jahrhundert gleich mehrmals ungewollt und ungefragt die Nationalität wechseln müssen. Das hat sich den Deutschbelgiern als großes Trauma eingeprägt und deshalb legen sie verständlicherweise sehr viel Wert auf Stabilität. Sowieso haben sie eine hervorragende, wenn auch ausbaufähige Autonomie, die Ihnen in den vergangenen Jahrzehnten eine zunehmende Emanzipation ermöglichte.*

Radio-Kurier: Früher haben Sie Kunstausstellungen organisiert. Welche Epoche der Malerei halten Sie für besonders bedeutend?

Klaus Haas: *Es fällt mir schwer, mich da festzulegen. Mir gefällt gute Kunst, egal aus welcher Epoche sie stammt. Die Arbeit und der Austausch mit lebenden Künstlern empfinde ich aber als sehr bereichernd und wohl deshalb gibt es bei mir eine gewisse Vorliebe für die zeitgenössische Kunst und dort insbesondere für die gegenständliche Malerei. Ich bin ein großer Liebhaber der flämischen Malerei von Breughel über Ensor bis W.J.C. Free.*

Radio-Kurier: Wer ist Ihr Lieblingsphilosoph?

Klaus Haas: *Die französischen Existentialisten um Sartre und die Frankfurter Schule um Horkheimer, Adorno und Marcuse. Während meines Philosophiestudiums, das ich übrigens vor mehr als zwanzig Jahren in französischer Sprache an der Katholischen Universität in Löwen absolviert habe, konnte ich mit der Weltsicht dieser Philosophen eine eigene kritische Methode entwickeln, die mir bis heute sehr viel bringt.*

Radio-Kurier: Sie gelten als Freund der landestypischen Küche. Welches ist Ihr Leibgericht?

Klaus Haas: *Seezunge „Ostendener Art“. Ein wunderbares Gericht, das gleich drei Köstlichkeiten aus der Noordsee zusammenbringt: die berühmte Seezunge, die hierzulande immer frisch gefangen zu haben ist, die sogenannten grauen Krevetten (Krabben), die vor unserer Küste gefangen werden und die herrlichen Miesmuscheln aus den benachbarten Niederlanden. Das Ganze wird mit einer Weißwein-Sahne-Soße serviert und natürlich dürfen dann die berühmten belgischen Fritten (natürlich selbst gemacht) nicht fehlen.*



Moderator Klaus Haas am Sprecherplatz von RVI

Radio-Kurier: Wie können die Hörer Ihre Arbeit unterstützen?

Klaus Haas: *Ganz einfach. Indem sie sich oft mit Fragen, Anregungen und Empfangsberichten sowie Einträgen ins Internet-Gästebuch (www.rvi.be) bei uns melden. So wird unserem Mutterhaus VRT (Flämischer Rundfunk) signalisiert, dass es ein reges Interesse an unseren Sendungen gibt und unser Auftrag, die deutschsprachige Welt über Flandern zu informieren, erfüllt und geschätzt wird.*

Radio-Kurier: Was sind Ihre Hobbys?

Klaus Haas: *Kochen, Radfahren, Lesen, Bummeln.*

Das Interview führte Hendrik Leuker.

Kontakt

RVI, Hier ist Brüssel!, B-1043 Brüssel, Belgien, eMail: Allgemein: info@rvi.be bzw. persönlich: klaus.haas@vrt.be, Fax: 00 32 - 2 - 741 46 89, Internet: <http://www.rvi.be>

Sendezeiten

Das deutschsprachige Programm von RVI kommt im Winterhalbjahr täglich um 18.15 und 20 Uhr UTC auf 1512 kHz (Wolvertem) und auf 7330 kHz (via Krasnodar, Russland). Im Rahmen von WRN Deutsch ist man täglich um 7, 15.15, 18.15 und 23.30 Uhr UTC zu hören. WRN Deutsch sendet analog auf Astra (11.612 GHz horizontal, Ton: 7,38 MHz).

